

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Seph“ vom 2. Januar 2021 17:26

Zitat von Nymphicus

Die Anfangs geschürte Fehlvorstellung von der Tröpfcheninfektion, lebt jedenfalls in vielen Fehlvorstellungen weiter, mit denen dringend aufgeräumt werden muss, wenn die Leute sich schützen können sollen:

- a) Eine OP-Maske zum Selbstschutz würde gegen Tröpfchen ganz gut Schützen, weil Sie zusammen mit einer Brille die relevanten Eintrittspforten abdeckt. Gegen Aerosole hilft es aber nur, wenn die Atemluft durch die Membran gezogen und gefiltert wird. Die Filterleistung einer Maske ist aber massiv verringert, wenn Sie nicht dicht abschließt. Außerdem ist eine OP-Maske auf Tröpfchenfang ausgelegt und nicht auf Filterung.
- b) Die Praxis, nur Sitznachbarn in Quarantäne zu schicken oder gar zu testen, geht von Tröpfchen aus und entbehrt jeder Grundlage.
- c) Die Vorstellung, dass eine bloße Klassenteilung ohne flankierende FFP2-Maskenpflicht oder Luftfilter bei hohen Inzidenzen Ansteckungssicherheit bietet ist falsch.
- d) Die Vorstellung, dass man in Innenräumen sicher wäre, wenn man 1,5 Meter Abstand einhält ist auch (mit Alltags- oder OP-Maske) falsch.

Die Folge ist dann, dass Leute ein unangebrachtes Sicherheitsgefühl entwickeln aufgrund von Maßnahmen, die überhaupt nicht von Aerosolen ausgehen.

Alles anzeigen

Ich glaube, du gehst von der falschen Prämisse aus, OP- und Alltagsmasken seien zum Eigenschutz empfohlen worden. Dem ist nicht so. Es ist immer kommuniziert worden, dass diese dafür da sind, andere (!) zu schützen, indem die eigene Atemluft deutlich ausgebremst wird. Das führt dann auch bei feineren Tröpfchen (=Aerosolen) dazu, dass diese eine deutlich geringere Reichweite haben. Das lässt sich wunderbar vor einem Schlierenspiegel nachvollziehen. In Verbindung mit Lüften und dem Tragen dieser Masken ist der Mindestabstand durchaus eine geeignete Maßnahme zur deutlichen Reduzierung der Infektionswahrscheinlichkeit.

Für den Eigenschutz in unbekanntem Umfeld sind natürlich die FFP2- und FFP3-Masken geeigneter. Ich kann aber vollkommen nachvollziehen, dass diese zunächst gefährdeteren Berufsgruppen zur Verfügung standen.